

Goethe, Johann Wolfgang: Grenzen der Menschheit (1781)

- 1 Wenn der uralte
- 2 Heilige Vater
- 3 Mit gelassener Hand
- 4 Aus rollenden Wolken
- 5 Segnende Blitze
- 6 Über die Erde sät,
- 7 Küß ich den letzten
- 8 Saum seines Kleides,
- 9 Kindliche Schauer
- 10 Treu in der Brust.

- 11 Denn mit Göttern
- 12 Soll sich nicht messen
- 13 Irgendein Mensch
- 14 Hebt er sich aufwärts
- 15 Und berührt
- 16 Mit dem Scheitel die Sterne,
- 17 Nirgends haften dann
- 18 Die unsichern Sohlen,
- 19 Und mit ihm spielen
- 20 Wolken und Winde.

- 21 Steht er mit festen,
- 22 Markigen Knochen
- 23 Auf der wohlgegründeten,
- 24 Dauernden Erde,
- 25 Reicht er nicht auf,
- 26 Nur mit der Eiche
- 27 Oder der Rebe
- 28 Sich zu vergleichen.

- 29 Was unterscheidet
- 30 Götter von Menschen?

31 Daß viele Wellen

32 Vor jenen wandeln,

33 Ein ewiger Strom:

34 Uns hebt die Welle,

35 Verschlingt die Welle,

36 Und wir versinken.

37 Ein kleiner Ring

38 Begrenzt unser Leben,

39 Und viele Geschlechter

40 Reihen sich dauernd

41 An ihres Daseins

42 Unendliche Kette.

(Textopus: Grenzen der Menschheit. Abgerufen am 08.09.2025 von <https://www.textopus.de/poems/55133>)